

Feuersteingerät

Inv.-Nr. IVB 1945/001.

Maße: 9,5 x 6,2 cm.

Fundort: Nordwestlich Medinet Habu,

Umgebung von Theben, Ägypten. Fst. XXXIV

Datierung: Mittelpaläolithikum, 150.000–

40.000 v. Chr.



© A. Bechstein/Universität Bonn, CC BY-NC-SA 4.0

Zu den Gründungsbeständen der Vor- und Frühgeschichtlichen Studiensammlung gehört auch ein Konvolut bearbeiteter und unbearbeiteter Feuersteine aus Ägypten, die laut beiliegender Zettel aus der Sammeltätigkeit des Afrikaforschers Georg Schweinfurth (1836-1925) stammen. Schweinfurth bereiste den afrikanischen Kontinent nach seiner Promotion im Dezember 1862 über ein botanisches Thema ab 1863 regelmäßig und widmete sich zwischen 1902 und 1909 speziell der Erforschung der ägyptischen Steinzeit, über die er in der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte mehrfach berichtete. Um seinen Forschungsergebnissen ausreichend Nachdruck zu verleihen, trat er Teile seiner Sammlung an unterschiedliche Standorte ab. Neben verschiedenen Museen und Privatsammlungen bedachte er auch einzelne Privatpersonen, unter ihnen Karl Alfred Wiedemann, seit 1891 außerordentlicher Professor für Ägyptologie an der Universität Bonn, und Felix Ritter von Luschan, als Arzt, Anthropologe, Forschungsreisender, Archäologe und Ethnograph ein typischer Universalgelehrter des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Dessen Sammlung wird im Verkaufskatalog Nr. 27.II des Rheinischen Mineralienkontors Dr. F. Krantz, Bonn, im Jahr 1928 für 2.500 Mark angeboten.

Laut einer brieflichen Mitteilung Otto Kleemanns aus dem Jahre 1972 hat Kurt Tackenberg, der bei Gründung des Instituts über umfangreiche Geldmittel verfügte, dieses Konvolut 1938 für die neue Vor- und Frühgeschichtliche Studiensammlung erworben. Zudem findet sich auf mehreren Inventarblättern dieser Zeit der Hinweis „Aus Samml. Luschna (!) durch Dr. Krantz, Bonn“.

Der hier abgebildete Schaber besitzt auf seiner nicht bearbeiteten Rückseite neben der Inventarnummer IVB 45/1 eine weitere, übermalte Nummer sowie den Rest eines Aufklebers mit der Beschriftung 1904 XXXIV. Diese Beschriftung korrespondiert mit den Angaben auf einem beiliegenden Fundzettel aus der Feder von Georg Schweinfurth und bezeichnet die Fundstelle Loc. XXXIV, die er im Jahre 1904 entdeckt und prospektiert hatte.

Schweinfurth hat dann 1909 im Zusammenhang mit der Distribution seiner Funde eine Karte der westlichen Gegend von Luxor und Karnak angefertigt, auf der die verschiedenen Fundstellen verzeichnet sind. Diese Karte ist dankenswerter Weise durch das „Emma B. Andrews Diary Project“ digitalisiert und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt worden (s.u.). Zwei Fundplätze, die auf der Karte als *Loc. XXXIV* zusammengefasst sind, werden dort als altpaläolithische Werkplätze bezeichnet.

Literatur:

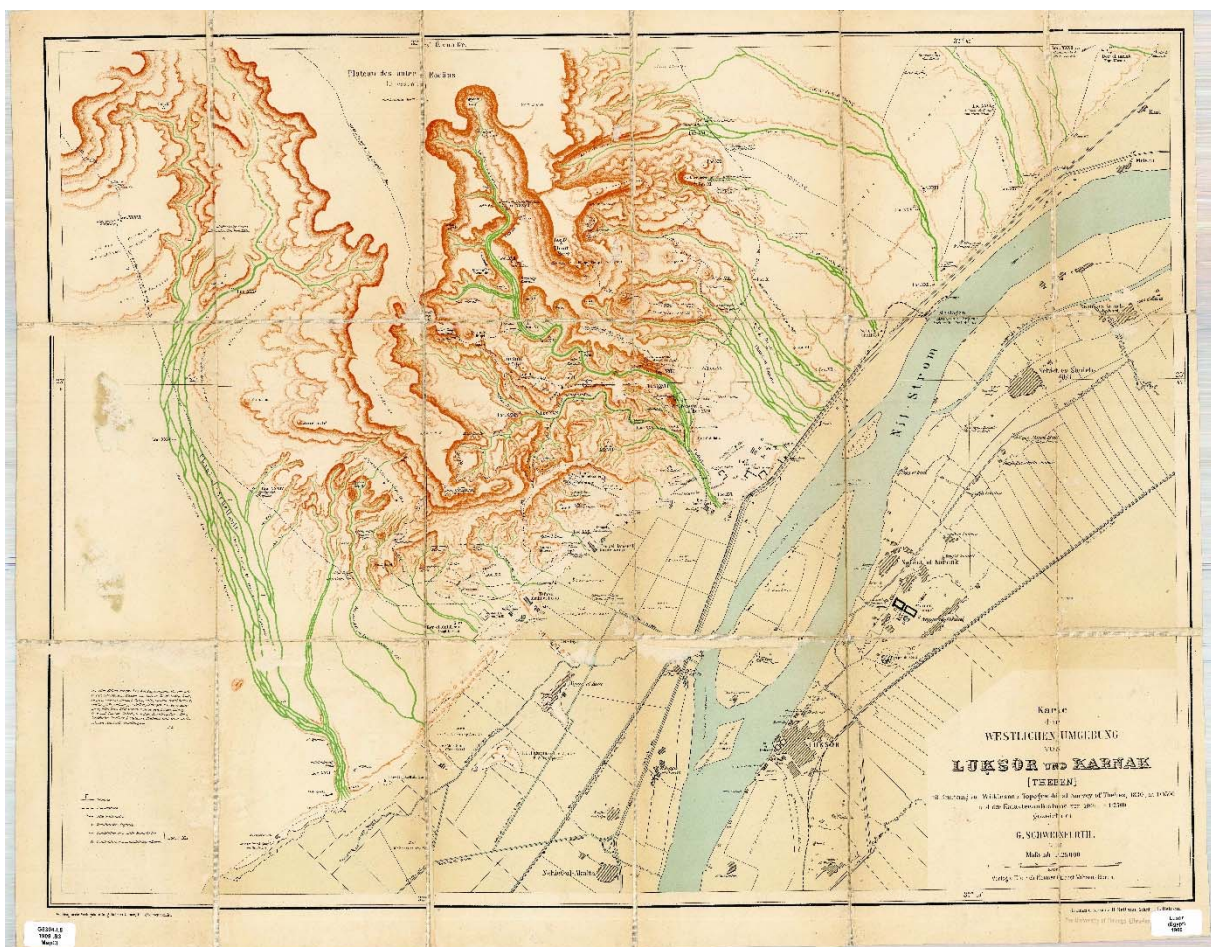
G. Schweinfurth, Über altpaläolithische Manufakte aus dem Sandsteingebiet von Oberägypten.

Zeitschr. f. Ethnologie 41, 1909, 735-744.

G. Schweinfurth, “Karte der westlichen Umgebung von Luksor und Karnak (Theben). Luxor (Egypt)”,

The Emma B. Andrews Diary Project, accessed June 27, 2024,

<http://www.emmabandrews.org/project/items/show/205>.



© The Emma B. Andrews Diary Project, CC BY-NC-SA 4.0 (